

## Das Kind, wie's Vöglein im Neste.

---

Wie's Vöglein im Neste, so liegst du jetzt da,  
Gebettet so warm und so weich;  
Doch, flügge geworden, zum Neste hinaus,  
So machst du dem Vogel es gleich.

Wer weiß es, wohin dich die Sehnsucht dann treibt,  
Wohin dich ihr Flügel einst trägt!  
Doch wisse, das nirgend ein treueres Herz  
Für dich, als das meinige, schlägt.

Die Welt, die da leider das Ihre nur sucht,  
Die bettet dich nimmer so weich;  
Und machte sie auch durch des Salomo Gold  
Und seine Genüsse dich reich.

Einst wird dir die Welt und ihr Treiben zur Last,  
Du sehnst dich nach seliger Ruh';  
Dann decke die Mutter der Mütter so weich,  
Wie ich in der Wiege dich zu.

---